



Die Berliner „Götterfunken“ sangen in der Diedersdorfer Kirche.

FOTO: GUDRUN OTT

Diedersdorfer Musiksommer

KONZERT Beeindruckende Vorstellung des Männerchors „Götterfunken“

Am Sonntag wurde zum vorletzten Mal in diesem Jahr zum Diedersdorfer Musiksommer in die Kirche des Ortes eingeladen.

Von Gudrun Ott

DIEDERSDORF | Pfarrer Karsten Weyer begrüßte am Sonntagnachmittag in der Kirche zu Diedersdorf die zahlreichen Besucher und den aus Berlin angereisten Männerchor „Götterfunken“. Es war das vorletzte Konzert im Diedersdorfer Musiksommer. Chorleiter Martin Funke und die 13 Sänger sind den Diedersdorfern und ihren Gästen keine Unbekannten mehr, denn bereits im vergangenen Jahr präsentierten sie hier ihr breites Repertoire. Geistliche Motetten, Volkslieder aus verschiedenen Jahrhunder-

ten und Madrigale standen diesmal auf dem Programm. Das Madrigal mit seinen weltlichen Texten bildet das Gegenstück zur Motette. Es hatte seine Blütezeit in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Mit ihren klaren Stimmen, die sauber einsetzen, verzauberten die „Götterfunken“ schnell ihre Zuhörer. Bereits singend zog der Männerchor in die kleine Kirche ein, deren Raum sich sogleich als wunderbar volltönend herausstellte. Kompositionen von Felix Mendelssohn Bartholdy, Dimitrij Bortnjanskij, Johannes Brahms und Josef Haydn erklangen. Lobgesänge, Psalme und Lesungen wechselten einander ab. Sabine Simunowic vom Gemeindevorstand hatte sehr einfühlsame Zwischentexte ausgewählt, die von einer chinesischen Weisheit bis zu einem humorigen Text von Wilhelm Busch reichten, und diese dann auch in sehr schöner Intonation

vorgetragen. Über Sabine Simunowic ist der Kontakt zu den „Götterfunken“ entstanden, denn sie sang früher in der Kantorei in Berlin-Charlottenburg. Nachdem Kantor Martin Funke vor zwei Jahren in den Ruhestand gegangen war, gründete er den Männerchor.

In der Diedersdorfer Kirche verabschiedeten sich die „Götterfunken“ von ihrem Publikum nach einstündigem Konzert mit dem idyllischen Schlaflied „Der Mond ist aufgegangen“. Der darin enthaltene etwas unheimliche Aspekt des kalten Abendhauchs habe ihn sehr angeührt, meinte ein älterer Besucher aus Rangsdorf. Auch die Blankenfelder Jutta und Dieter Grieg waren vom Konzert nachhaltig beeindruckt. Das Ehepaar traf hier zufällig Dahlewitzer Bekannte. Allein die Diedersdorfer hätten sich rar gemacht, bedauerten Mitglieder des Gemeindevorstandes.